



PRESSEMITTEILUNG

Hartmann-Müller rückt Lehrerversorgung im ländlichen Raum ins Blickfeld

Unter dem Titel "Flexibilität erhöhen, bürokratischen Aufwand senken" hat sich die CDU-Landtagsabgeordnete Sabine Hartmann-Müller im Herbst mit einem Schreiben zum Thema Lehrerversorgung im ländlichen Raum an die baden-württembergische Kultusministerin Theresa Schopper (Grüne) gewandt. Die Antwort des Ministeriums stellt Hartmann-Müller nicht zufrieden: "Ich hätte mir bei einzelnen Lösungsvorschlägen ein größeres Entgegenkommen gewünscht. Leider verweist die Ministerin nur auf bereits umgesetzte oder in die Wege geleitete Maßnahmen. Die aktuelle Situation zeigt, dass diese alleine aber nicht ausreichen."

Waldshut-Tiengen, 15.01.2024

Sabine Hartmann-Müller MdL
Haus der Abgeordneten
Konrad-Adenauer-Straße 12
Telefon: +49 711 2063 8420
sabine.hartmann-mueller@
cdu.landtag-bw.de

Wahlkreisbüro
Hauptstraße 18
79761 Waldshut-Tiengen
Telefon: +49 7741 83 52 605
sabine.hartmann-mueller.wk@
cdu.landtag-bw.de



Das Schreiben beinhaltet einen Katalog von Maßnahmen für eine Verbesserung der Lehrerversorgung im ländlichen Raum. „Bei meiner Arbeit vor Ort im Wahlkreis begegnen mir Verantwortliche von Schulen und Schulämtern, die mir von einer besorgniserregenden Entwicklung berichten,“ erklärt die Abgeordnete des Wahlkreises Waldshut-Rheinfelden den Grund dafür, das Thema ins Blickfeld zu rücken.

Die einzelnen Lösungsvorschläge haben sich bei vielen Gesprächen der Abgeordneten mit Schulleitungen, Eltern- und Lehrervertretern, sowie in Zusammenarbeit mit Verbänden und Behörden herauskristallisiert. Konkret schlägt Hartmann-Müller eine grenzüberschreitende Ausbildung, beamtenrechtliche Gleichstellung von sogenannten „Handschlagkräften“, die Senkung der Hürden für Quereinsteiger, die Digitalisierung und Vereinheitlichung der Personalplanung, sowie die Anhebung des Mindeststundenmaßes und die Erhöhung der Attraktivität von Stellen im ländlichen Raum vor.

„Besonderes Augenmerk gilt bei der Problemlösung der Grenzlage. Diese sorgt, nicht nur bei den Lehrberufen, aufgrund unterschiedlicher Faktoren für Spannungen auf dem Arbeitsmarkt in unserer Region,“ erklärt die CDU-Abgeordnete. Sie spricht sich daher für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit der Schweiz in Sachen Lehrerausbildung aus. Eine solche Ausbildungskooperation könne interessierte Berufsanfänger in der Region halten. Dieser Ef-

fekt könnte nach Auffassung von Hartmann-Müller potenziert werden, wenn gleichzeitig eine schnelle und unkomplizierte Anerkennung der praxisnahen und hochwertigen Schweizer Lehrausbildung gewährleistet wird. Das Kultusministerium bescheinigt einer solchen Zusammenarbeit wenig Potential und verweist auf die „gesamtwirtschaftlich unterschiedlichen Rahmenbedingungen der Länder.“

„Schade ist, dass von Seiten des Ministeriums wenig Initiative besteht, weitere Stellschrauben zu bedienen,“ so Hartmann-Müller. Gerade bei der notwendigen Erneuerung von Systemen der Schulverwaltung auf den Feldern Personalplanung und Bedarfsprognosen oder bei der regulatorischen Nachsteuerung für Quereinsteiger und bei Hand- schlaglehrkräften könne im Kleinen viel zur Problemlösung beigetragen werden.

Für Hartmann-Müller und die CDU-Landtagsfraktion bleibt die Stärkung von Bildung und Betreuung in Baden-Württemberg ein wichtiges Thema, wie sich auch auf der Klausur der Fraktion vergangene Woche zeigte. „Eine qualitativ hochwertige Bildung ist die zukunftssträchtigste Ressource, die wir haben,“ so die Abgeordnete. „Hierfür setze ich mich auch in Zukunft mit ganzer Kraft ein.“